

🏠 Menschen & Gesellschaft Familie & Freizeit Kunst & Kultur

nobilis

Genuss & Events

Mode & Shopping Innovation & Technik

Körper & Geist

Wohnen & Leben
Service

„2:22 EINE GEISTER- geschichte“: Wenn im Neuen Theater die Uhr zur Hauptrolle wird

07. September 2026 | von Roksana Leonetti

Um 2:22 Uhr wird es unheimlich: Das Neue Theater Hannover lädt mit „2:22 Eine Geistergeschichte“ zu einem Abend voller Spannung und Grusel.

Anzeige



Jenny (Jenny Löffler) ist überzeugt, dass es in ihrem neuen Zuhause spukt. Ihr Mann Sam (Daniel Paul Finsler Carey) sucht

Inhaltsverzeichnis

Zwischen Geisterglaube und
Beziehungsgeistern

Ein Haus, das mitspielt

Ein „Frank“ vor oder nach dem Spuk

**Es ist kurz nach zwei. Das Haus ist still, das Baby schläft und dann sind da Schritte. Immer zur selben Zeit. M
„2:22 Eine Geistergeschichte“ bringt das Neue Theater Hannover einen West-End-Erfolg auf die Bühne, der
mit unserer Lust am Gruseln spielt und dabei weit mehr erzählt als eine klassische Spukgeschichte.**

Ein frisch gekauftes Haus, noch nicht ganz fertig renoviert, Freunde zum Abendessen. Wäre da nicht Jenny. Seit ihr Mann Sam auf Geschäftsreise war, hört sie Nacht für Nacht Geräusche aus dem Zimmer ihrer kleinen Tochter Phoebe Schritte, die um das Kinderbett kreisen. Und die Stimme eines Mannes, der weint. Immer exakt um 2:22 Uhr.

Sam hält wenig von Geistern und umso mehr von Wissenschaft. Für ihn muss es eine logische Erklärung geben. „Dinge können nicht einfach erscheinen und verschwinden“, sagt er und macht damit ziemlich schnell klar, auf welcher Seite er steht. Jenny dagegen weiß, was sie gehört hat. Als Lauren, eine alte Studienfreundin von Sam, und ihr neuer Freund Ben zum Essen kommen, wird aus dem geselligen Abend deshalb schnell eine Versuchsanordnung: Die vier bleiben wach, gemeinsam bis 2:22 Uhr.



Ein Abendessen, vier Freunde und eine Frage, die mit jeder Stunde drängender wird: Was passiert um 2:22 Uhr? Foto: Oliver Vosschage

Zwischen Geisterglaube und Beziehungsgeistern

Was folgt, ist viel mehr als die Frage, ob es in diesem Haus tatsächlich spukt. Sam erklärt die Welt, Ben glaubt an das Unerklärliche und Jenny möchte vor allem ernst genommen werden. „Warum muss es denn dafür unbedingt eine Erklärung geben?“, fragt Ben irgendwann. Ein Satz, der ziemlich genau den Konflikt dieses Abends trifft.

Mit jeder Flasche Wein wird offener gesprochen. Über Religion und Wissenschaft, Angst und Erinnerung, alte Gefühl soziale Herkunft und Gentrifizierung. Auch die Renovierung bekommt eine zweite Ebene: Was bleibt von den Menschen, die vorher hier gelebt haben, wenn ihre Spuren beseitigt werden? „Es war, als ob das ganze Haus jemanden vermissen würde“, heißt es einmal. Plötzlich klingt der Gedanke an einen Geist gar nicht mehr nur nach Grusel.

Das Stück kann dabei erstaunlich komisch sein. Etwa wenn über „FKK-Geister“ diskutiert wird oder die Frage aufkommt, warum ein Geist, der wirklich etwas mitzuteilen hätte, nicht einfach eine WhatsApp schickt. Dann kippt die Stimmung wieder. Ein Geräusch, ein Lichtwechsel, ein Moment zu viel Stille und plötzlich sitzt man im Zuschauerraum ein wenig gerader.



Ben (Daniel Baaden), Lauren (Mia Geese) und Jenny (Jenny Löffler) wollen herausfinden, was um 2:22 Uhr wirklich im Haus geschieht. Foto: O ver Vossage

Ein Haus, das mitspielt

Gerade diese Wechsel machen den Reiz der Inszenierung von Oliver Geilhardt aus. Das Bühnenbild von Gunter Battemann zeigt keinen verstaubten Geisterhaus-Klassiker, sondern ein modernes Zuhause im Umbau: Glas, offene Räume, Werkzeug, Umzugsspuren. Gerade seine Vertrautheit macht ihn unheimlich.

Betriebsleiterin Mirja Schröder erzählte nobilis nach der Vorstellung, wie anspruchsvoll es war, „2:22“ auf die hannoversche Bühne zu bringen. Am Text durfte nichts verändert werden, selbst das Bühnenbild musste abgenommen werden. Das Stück, 2021 im Londoner West End uraufgeführt, folgt einem sehr genau gebauten Rhythmus.

Jenny Löffler, Daniel Paul Finbar Carey, Mia Geese und Daniel Baaden tragen diesen Abend zu viert. Beim Streiten und Zweifeln vergisst man fast, dass man auf eine Geistergeschichte wartet. „Das ganze Leben mit dir ist ein einziger Vortrag“, wirft Jenny ihrem Mann irgendwann an den Kopf. Da geht es längst nicht mehr nur um das Übernatürliche, sondern um eine Beziehung, in der Gewissheiten ins Wanken geraten.

Und dann nähert sich die Uhr 2:22.

Kurz vor Schluss kommt mit Majdon Charlotte Löhr als Police Constable Miller noch eine fünfte Figur auf die Bühne. Ihr Auftritt ist kurz, für die Geschichte aber entscheidend. Was PC Miller zu sagen hat, gehört zu jenen Momenten, über die man besser erst nach der Vorstellung spricht.

Mehr sollte man nicht verraten. Denn dieses Stück lebt davon, dass man gemeinsam nach Erklärungen sucht, Hinweise sammelt, Theorien verwirft und sich bis zuletzt fragt, wem man glauben möchte. Vielleicht stimmt am Ende ausgerechnet ein Satz, der an diesem Abend fällt: „Die Wahrnehmung ist eine Entscheidung.“



Passend zur Geistergeschichte serviert die Theaterbar den Cocktail „Frank“. Foto: Roksana Leonetti

Ein „Frank“ vor oder nach dem Spuk

Passend zum Abend serviert die Theaterbar den Cocktail „Frank“: Himbeergeist trifft auf Blaubeersaft, Himbeersirup Zitronensaft und trockenes Tonic Water, garniert mit Minze, Himbeere und Puderzucker. Fruchtig, frisch – und sein Name erklärt sich im Laufe des Abends.

„2:22 Eine Geistergeschichte“ ist ein Theaterabend für alle, die Spannung mögen, aber keinen klassischen Horror brauchen. Und vielleicht gerade für jene, die felsenfest behaupten, nicht an Geister zu glauben. Die sollten nur eines tun: bis 2:22 Uhr bleiben.

„2:22 Eine Geistergeschichte“ läuft vom 3. September bis 24. Oktober 2026 im Neuen Theater Hannover, Georgstraße 54.

Roksana Leonetti Gesamtverantwortliche nobilis und Redakteurin	
	in

Das könnte Sie auch interessieren

Hannah Arendt Tage Hannover 026: Stop and think

7. September 2026

Die Hannah Arendt Tage 2026 bringen Hannovers große Denkerin zurück in die Gegenwart mit Debatten über Freiheit, KI und Demokratie.

Buchtipps

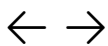
07. September 2026

Diese Ausgabe unserer Buchtipps wird präsentiert von Dirk Eberitzsch von der Buchhandlung Leuenhagen & Paris.

Netzwerk Civilia: „Niemand mehr so durch Hannover wie zuvor“

04. September 2026

Ein Netzwerk für gesellschaftliche Vernetzung und Perspektivwechsel – das ist



Lust aufs schöne Leben

in Hannover &
Region

Kategorien

Menschen & Gesellschaft
Familie & Freizeit
Kunst & Kultur
Genuss & Events

Körper & Geist
Mode & Shopping
Innovation & Technik
Wohnen & Leben

Sonderthemen

Hannover, deine Menschen
Stadtgeflüster
nobilis trifft
Frezeittipps
Kulturtipps
Genusstipps
Eventtipps
nobilis kocht
Grasgeflüster

Service

Newsletter
Redaktion
Sonderheft "Made in Hannover"
Angebote zur Weihnachtszeit
Werben
Online-Archiv
Themenplan 2026
Impressum
Datenschutzerklärung



Gemacht mit **COCO**

